

Radwege auf dem Prüfstand

Im Spätherbst will der Kreis mit der Ausschilderung beginnen – 1400 Kilometer langes Netz ist noch zu groß

Die Defizite im Radwegenetz der Ostalb sind ermittelt. Wichtigste Erkenntnis: 970 Kilometer oder gut zwei Drittel sind ohne Mängel. Das Problem: Mit derzeit 1400 Kilometern ist das Netz noch deutlich zu lang. In zwei bis drei Jahren, so hofft Landrat Klaus Pavel, könnte das perfekte System stehen.

Alexander Gässler

Ostalbkreis. Weniger ist mehr. Nach der Devise soll sich der Landkreis auf die wichtigsten Radwege konzentrieren. Die Planungsgemeinschaft Verkehr (PGV) in Hannover hat sich auf ein 1400 Kilometer langes, zu prüfendes Netz festgelegt. „Das ist aus den Erfahrungswerten noch definitiv zu lang“, sagt Heike Prahlow. Grund: Die Radwege müssen unterhalten werden, was bares Geld kostet.

Die PGV-Mitarbeiter sind die 1400 Kilometer mit dem Rad abgefahren, haben alle Mängel dokumentiert und priorisiert. Demnach müssten 150 Kilometer Radwege neu angelegt werden – 60 Kilometer haben Priorität eins, 90 Kilometer Priorität zwei. Insgesamt 42 Kilometer Radwege sind zu schmal, 35 Kilometer in einem sehr schlechten, 125 Kilometer in einem schlechten baulichen Zustand. Weitere Streckenmängel wurden erfasst. Zum Beispiel Netzbarrieren auf 24 Kilometern: fehlende Brücken, Unterführungen oder legale Durchfahrmöglichkeiten. Ferner 18 Kilometer gefährliches Gefälle.

Außerdem wurden 400 punktuelle Mängel festgestellt – darunter 190 Schlaglöcher oder ähnliche Probleme mit dem Belag sowie 80 ungesicherte Querungen. Die gute Nachricht: Rund 970 Kilometer Radwege sind ohne Mängel. Ein Mangel lässt sich laut Heike Prahlow einfach beseitigen: Oft fahren Radler bereits auf landwirtschaftlichen Wirtschaftswegen, es fehlt nur die offizielle Freigabe. Übrigens: Nur auf 113 Kilometer Länge wird der Radverkehr parallel zu Straßen geführt. 339 Kilometer sind Wirtschafts- und Privatwege, die selbstständigen Radverkehrsanlagen messen 28 Kilometer. Der überwiegende Teil des geprüften Netzes ist Mischverkehr auf Straßen – nämlich 828 Kilometer.

Wie Heike Prahlow weiter sagt, soll der Alltagsradverkehr Grundlage des Radwegenetzes sein. Landesradfernwege wurden berücksichtigt, ebenso überregionale touristische Routen wie der Bühlertalradweg, der Limesradweg, der Leintalradweg, der Remstalradwanderweg oder der Radweg „Von Krater zu Krater“. Nicht Bestandteil des Kreisnetzes sind regionale touristische Routen. Die 42 Städte und Gemeinden sollten Stellung nehmen. Bislang gibt es laut Heike Prahlow 23 Rückmeldungen, darunter auch Anregungen für Alternativrouten. Ziel sei es nun, das Netz zu verdichten und den Verlauf der Radwege zu optimieren – inklusive des Anschlusses an die Nachbarlandkreise.

Bis zum Herbst soll die Wegweisung geplant sein. Anschließend könnte mit der Ausschilderung begonnen werden. Der Radler soll vom ersten Wegweiser zu seinem Ziel geführt werden – ohne Lücken oder Brüche. Laut Heike Prahlow ist bei der Wegweisung mit Kosten in Höhe von 400 bis 600 Euro pro laufendem Kilometer zu rechnen – „durchaus eine Hausnummer“.

Erstmals gebe es eine umfassende Bestandsaufnahme, freute sich Landrat Klaus Pavel in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Umweltschutz und Kreisentwicklung. In zwei bis drei Jahren könnte das perfekte System stehen.

Zur Erinnerung: Der Ostalbkreis hat 2003 ein Radwegekonzept erstellt. Inzwischen ist das Radfahren immer beliebter geworden, die Beschilderung genügt den Ansprüchen nicht mehr, weshalb das Konzept von 2003 fortgeschrieben werden soll. Auf Nachfrage von Josef Mischko (SPD) räumte Pavel erheblichen Nachholbedarf bei den E-Bikes und Ladestationen im kreisweiten Radwegenetz ein.

© Gmünder Tagespost 15.02.2012

Mehr Infos (mit Bildern) >> <http://www.gmuender-tagespost.de/600263/>

1100 Kilometer Radwege reichen

Ostalbkreis. Im ersten Halbjahr 2012 soll das neue, einheitliche Radwegekonzept für den Ostalbkreis stehen. Noch ist das Radwegenetz nach Meinung von Landrat Pavel zu groß: „1400 Kilometer sind eigentlich zu viel.“ Aktuell sollen die 42 Städte und Gemeinden Stellung nehmen. Im ersten Halbjahr 2012 will Pavel das neue Konzept mit allen Hauptachsen vorlegen. Nach seiner Meinung reichen 1100 Kilometer Radwege aus. „Dann ist das Konzept stimmig.“ gäss

© Gmünder Tagespost 12.12.2011